



Digitalisierung in der Immobilienwirtschaft: BID-Studie zeigt Chancen und Risiken

München / Berlin, 5. Oktober 2016. Die Optimierung von Geschäfts- und Produktionsprozessen, bessere Kommunikationsmöglichkeiten und weniger Planungsrisiko – die Chancen, die die Digitalisierung der Immobilienwirtschaft bietet, sind vielfältig. Das geht auch aus der Digitalisierungsstudie hervor, die die BID Bundesarbeitsgemeinschaft Immobilienwirtschaft Deutschland am 5. Oktober auf der EXPO REAL an **Günther Oettinger**, EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft, überreicht hat. Im Anschluss diskutierten BID-Vorsitzender und BFW-Präsident **Andreas Ibel**, ZIA-Präsident Dr. **Andreas Mattner**, GdW-Präsident **Axel Gedaschko**, IVD-Präsident **Jürgen Michael Schick** und DDIV-Präsident **Wolfgang D. Heckeler** mit EU-Kommissar Oettinger über die digitale Transformation in zentralen Bereiche der Branche.

Oettinger betonte, dass sich der Digitalisierungsprozess in einer historisch einmaligen Geschwindigkeit vollziehe: „Wir befinden uns mitten in der digitalen Revolution. Die Auswirkungen sind schneller und deutlich spürbarer als zur Zeit Gutenbergs, als dieser die Buchdruckerkunst erfand“, so **Günther Oettinger**. „Deswegen brauchen wir eine europäische Digitalisierungsstrategie für unsere Industrie und Gesellschaft. Für die Immobilienwirtschaft heißen die Schlagworte daher: Smarte Gebäude in Smart Cities!“

Smarte Gebäude, smarte Kunden, smarte Unternehmen

Auch in der BID-Studie werden „Smarte Gebäude“ neben den Kunden und den Immobilienunternehmen als zentraler Bereich identifiziert, der von der Digitalisierung im Kern verändert wird. So erfüllt das Gebäude von morgen vielseitige Anforderungen, unter anderem als Energiezentrale. Erforderlich für die gewünschte individualisierte Gebäudenutzung sei dabei laut Gutachten aber eine digitale und nachhaltige Bewirtschaftung. „Absehbar ist auch: Smarte Gebäude stehen künftig nie im alleinigen Fokus, sondern müssen immer im Zusammenhang mit smarten Quartieren und der smarten Stadt betrachtet werden“, pflichtete der BID-Vorsitzende Andreas Ibel EU-Kommissar Oettinger bei.

Der Umgang mit dem Kunden von morgen ist laut BID-Studie ein weiterer zentraler Bereich, der durch die Digitalisierung grundlegend verändert wird. Dies geht vor allem auf ein anderes Kommunikationsverhalten, neue Service-Ansprüchen und die neuen Kommunikationsbedarfe der Kunden zurück.

Der dritte zentrale Bereich ist die Ebene der Immobilienunternehmen: „Diese stehen vor einem tiefgreifenden Wandel, einerseits um Wettbewerbsvorteile zu sichern, andererseits um vorhandene Potenziale der Digitalisierung zu erschließen“, erklärt Ibel. „Für die Unternehmen gehen damit sowohl Risiken als auch Chancen einher: Die Digitalisierung bietet ihnen einerseits die Voraussetzung für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, andererseits besteht aber auch die Gefahr, dass bestehende Geschäftsmodelle vom Markt in Frage gestellt werden.“

**BID Bundesarbeitsgemeinschaft
Immobilienwirtschaft Deutschland**

c/o BFW Bundesverband Freier
Immobilien- und
Wohnungsunternehmen e.V.
Französische Straße 55
10117 Berlin

www.bid.info

Leiter BID-Büro:
Florian Geyder
Tel.: 030 / 32781-250
Mobil: 0173 / 596 70 86
florian.heyder@bid.info

Pressekontakt:
Marion Hoppen
Pressesprecherin des BFW
Tel.: 030 / 32781-110
marion.hoppen@bfw-bund.de

Die Mitglieder der BID:

BFW Bundesverband
Freier Immobilien- und
Wohnungsunternehmen

DDIV Dachverband Deutscher
Immobilienverwalter

GdW Bundesverband deutscher
Wohnungs- und
Immobilienunternehmen

IVD Immobilienverband Deutschland
Bundesverband der Immobilienberater,
Makler, Verwalter und Sachverständigen

vdp Verband deutscher
Pfandbriefbanken

ZIA Zentraler Immobilien Ausschuss



Transformationsprozesse in den Teilbranchen

Wie in der anschließenden Diskussion der Präsidenten der BID-Verbände mit EU-Kommissar Oettinger deutlich wurde, transformiert die Digitalisierung nicht nur zentrale Bereiche, sondern auch die unterschiedlichen Teilbranchen der Immobilienwirtschaft. Der digitale Veränderungsprozess ist in den Teilbranchen Neubau, Wirtschaftsimmobilien, Wohnungswirtschaft, Marketing, Vertrieb und Verwaltung dabei unterschiedlich weit fortgeschritten.

Trotz unterschiedlicher Schwerpunkte im Digitalisierungsprozess in den Teilbranchen waren sich alle Verbändepräsidenten als auch EU-Kommissar Oettinger einig: Sektorales Denken ist angesichts der Herausforderungen der Digitalisierung nicht zukunftsfähig. „Die Digitalisierung zwingt alle Teilnehmer zu einem vernetzten Denken und Handeln. Unter dieser Voraussetzung ist allen Teilbranchen die große Chance gemein, durch die digitale Transformation effizienter und effektiver in allen Bereichen und Prozessen zu werden“, resümiert BID-Vorsitzender Andreas Ibel.

In der BID Bundesarbeitsgemeinschaft Immobilienwirtschaft Deutschland arbeiten die Verbände BFW, DDIV, GdW, IVD, vdp, und ZIA zusammen, um mit gebündelten Kräften gemeinsam inhaltliche Positionen effektiver in der Öffentlichkeit zu vertreten. Mit der BID steht der Politik und anderen Wirtschaftszweigen sowie weiteren Verbänden ein unterstützender und durchsetzungsfähiger immobilienwirtschaftlicher Partner zur Seite. Weitere Informationen über die BID finden Sie im Internet unter www.bid.info